



„Ganz im Sinne Hayters“ – die Vereinsgeschichte des Kunstvereins „ha vier“

Im legendären „Atelier 17“ des Engländers Stanley William Hayter in Paris lernte Veronika Flesch ab 1975 noch von Hayter selbst das spezielle Verfahren eines Mehrfarbendrucks für Radierung. Es ist eine Kombination von Hoch- und Tiefdruck. Veronika Flesch war jahrelang erfolgreich im Atelier 17 tätig.

1927 gründete Hayter (1901-1988) das „Atelier 17“ (benannt nach der Hausnummer seines Wohnsitzes in der Rue Campagne Première) als eine experimentelle Schule, die die Druckgrafik als unabhängige Kunstform sah. Gesucht wurde nicht eine vollkommene Farbdrucktechnik, sondern eine Möglichkeit, mittels der Drucke neue Farben und Farbkompositionen zu entdecken. Große Künstler, wie zum Beispiel Max Ernst, Pablo Picasso, Giacometti und Miró beschäftigten sich intensiv und immer wieder in seinem „Atelier 17“ mit dieser Drucktechnik.

1940 wanderte Hayter nach New York City aus. Die Ideen des „Atelier 17“ lehrte er weiterhin in seinem Atelier in Greenwich Village und belebte dadurch die amerikanische Druckgrafik. In New York arbeitete er auch mit Jackson Pollock, Willem de Kooning und Mark Rothko zusammen. Er übte auf deren Schaffen einen nicht unerheblichen Einfluss aus. Im Rahmen der Ausstellung „Exil und Moderne“, Angermuseum Erfurt 2005, wird dem „Atelier 17“ „eine Sonderstellung in der transatlantischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts“ zugeschrieben.

In den 1950er Jahren kehrte Hayter nach Paris zurück. Er befasste sich vor allem mit Farbdrucken. 1957 gelang es Stanley William Hayter nach über 14 Jahre langem experimentieren erstmals mit einer Platte (Kupferplatte) in einem Druckvorgang eine Radierung in mehreren Farben zu drucken.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Farbradierung verwendet man bei der Hayter-Drucktechnik nur eine Druckplatte für alle (in der Regel drei) Farben. Dabei arbeitet man mit einer harten und einer weichen Walze und in ihrer Viskosität (Fließfähigkeit) durch beigemischtetes Öl variierenden Farben. So wird erreicht, dass die Farben beim Auftragen auf der Platte jeweils unterschiedlich tief in die geätzten Strukturen eindringen. Keine Überlagerung der Farben entsteht, sondern ein Nebeneinander, da die Farben nicht ineinander verfließen können und so auf dem Druck interessante Farbsegmente entstehen. Für den Betrachter ergeben sich von weitem neue Farbtöne, bei genauem Hinsehen lösen sich diese jedoch in fein gepunktete, verschiedenfarbige Flächen auf. Für jeden Druck werden alle Arbeitsvorgänge wiederholt. Da schon kleinste Abweichungen - wie zum Beispiel in der Viskosität (Fließfähigkeit) - ein unterschiedliches Bild ergeben, ist jedes Blatt (Farbradierung) ein Unikat. Hayter gilt als Erneuerer des Farbdrucks für Radierung im 20. Jahrhundert.

Die nach Stanley William Hayter benannte Farbdrucktechnik ist auch heute in Deutschland nach wie vor wenig bekannt und wird selten gelehrt. Veronika Flesch hatte während Ihrem Aufenthalt im „Atelier 17“ in Paris Hayter das Versprechen gegeben, ihr Wissen um diese Drucktechnik in Deutschland, speziell in Bayern, bekannt zu machen und weiterzugeben. Der experimentelle Vorgang des Druckverfahrens und die dadurch entstehende Intensität der Farben hat Veronika Flesch dazu bewogen, ihr gesamtes malerisches Schaffen auf die grafische Gestaltung ihrer Arbeiten zu konzentrieren.

1978 gründete sie ihre Radierwerkstatt am Bodensee, mit der sie 1986 nach Starnberg übersiedelte und unter dem Namen „Atelier 4“ bekannt machte. Hier trafen sich fortan Künstlerinnen und Künstler (Maler, Grafiker, Bildhauer, Autodidakten) aus dem Münchner Raum, die ebenso von der Wiedergabe der leuchtenden Farben bei der Erstellung einer Radierung nach dem Verfahren von Hayter begeistert waren. Sie schlossen sich zusammen und gründeten 1988 gemeinsam den Verein „ha vier“. Der Sitz des Vereins wurde das „Atelier 4“ von Veronika Flesch in Starnberg. Am 24.02.1989 erfolgte die Eintragung von „ha vier“ als gemeinnütziger Verein ins Vereinsregister des Amtsgerichts Starnberg.

Die Mitglieder des Kunstvereins setzten sich für Ihre gemeinsame Arbeit folgende Ziele:

- sich mit der Drucktechnik von Stanley William Hayter auseinander zu setzen,
- sie anzuwenden, zu pflegen und
- weitere Künstler für diese Technik zu interessieren,
- durch Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit die Drucktechnik bekannt und zugänglich zu machen,
- neue Interessenten für diese Kunstform in der Grafik zu gewinnen,
- Sammler und Sponsoren zu finden und zur weiteren Unterstützung zu begeistern.

Höchste künstlerische Qualität und Profession gelten für alle Mitglieder des Kunstvereins gleichermaßen. In regelmäßigen Treffen bespricht man gemeinsam die verschiedenen Arbeiten, die gerade geplant, im Entstehen oder abgeschlossen sind und tauscht Erfahrungen und Anregungen aus. Inhaltlich gibt es keinerlei Vorgaben. Das Themenspektrum reicht von Natur- und Kosmos-Darstellungen über Illustrationen zu Lyrik oder Texten hin zu Porträtvariationen und abstrakten Motiven. Selbst in der Farbgebung werden alle Möglichkeiten der Technik ausgenutzt.

Ein bis dreimal jährlich finden in Starnberg, München oder im Münchener Raum themenbezogene Ausstellungen der Künstlergruppe statt. Zu einigen Ausstellungen wurden spezielle Gemeinschaftsarbeiten angefertigt.

Die erste große gemeinsame Arbeit der Gruppe wurde 1994 in Starnberg anlässlich der Ausstellung in der Galerie der Kreissparkasse München-Starnberg einer breiten Öffentlichkeit unter dem Titel „Wasser“ präsentiert. (Papierformat 105,0 x 70,0 cm, Plattenformat 78,5 x 48,5 cm – das Plattenformat ist die Druckfläche der Farbradierung. Das Gesamtbild setzt sich aus 10 kleinen Radierungen zusammen.)



Seit Gründung des Vereins „ha vier“ 1988 fanden über 20 Ausstellungen im bayerischen Raum statt. Es entstanden die Kasette „Blätter der Iris“, das Leporello „Die Zeit“ sowie die Mappe „Klang und Farbe“.

Anlässlich der Ausstellung „Bewegtes Licht“ 1995 im Foyer bei der Bayerischen Versicherungskammer, München, Maximilianstraße, wurde der erste Videofilm mit dem Titel: „ha vier - Eine Künstlergruppe fördert die Hayter-Drucktechnik seit 1988 in Starnberg“ gezeigt. Der Film wurde im „Atelier 4“ von Veronika Flesch gedreht. Barbara Dix führte das Bearbeiten einer Radierplatte aus Zink und das Einfärben der Platte vor. Sehr deutlich wurden die unterschiedlichen Ergebnisse von zwei aufeinander folgenden gedruckten Farbradierungen gezeigt. Der Film war im BR und NDR zu sehen.

Ein Höhepunkt der Ausstellungstätigkeiten des Vereins war 2003 die Vertonung der Mappe „Klang und Farbe“ mit 11 Blättern (38 x 28 cm) durch Rupert Bopp, Musikschule Starnberg. Zu jeder einzelnen Farbradierung komponierte Bopp mit zwei Schülern ein Musikstück. Rupert Bopp: Geige und Vokal; Niko Fricke: Percussion Marimba, Gregor Kastel: Cello. Zur Vernissage in der kleinen Schlossberghalle in Starnberg wurden die 11 Farbradierungen an die Wand projiziert. Rupert Bopp sang und gemeinsam spielten sie die jeweilige Komposition. Es wurde ein herausragendes Ereignis. Die Hörer und Zuschauer waren begeistert über das Miteinander zweier Kunstrichtungen. So berichtete der Münchener Merkur unter dem Titel „ha vier“ wagt Brückenschlag von Musik zur Farbe“ und die SZ unter dem Titel „Formen als Musik gewordenes Licht“ über die Ausstellung.

Derzeit besteht der als gemeinnützig anerkannte Kunstverein aus 10 aktiven Künstlern. Fördermitglieder gibt es ebenso und weitere sind willkommen. Enthusiasmus, Freude an der Kunst und persönlicher Einsatz zeichnen die Mitglieder der Künstlergruppe aus.



Kontakt:

Kunstverein ha vier e.V.

Schiffhüttenweg 4

82319 Starnberg

Tel.: 08151 89 402

Fax: 08151 89 424

Email: kunstverein-havier@t-online.de

www.kuenstlergruppe-ha4.de